

Themenblock Leinenführigkeit

Bevor das Training zur Leinenführigkeit startet, sollte man sich ein paar Gedanken zum Thema machen. Warum ziehen Hunde eigentlich an der Leine?

Es gibt unterschiedliche Gründe, warum Hunde an der Leine ziehen. Zunächst einmal bewegen Hunde sich schneller fort als wir Menschen. In der Regel ist ihr Grundtempo ein traben, während wir Menschen eher gehen.

Sobald Zug auf die Leine kommt, wird der Oppositionsreflex ausgelöst. Das ist eine unbewusst Körperbewegung, die dafür sorgt, dass man im Gleichgewicht bleibt, wenn jemand Zug oder Druck ausübt. Deshalb ziehen Hunde oftmals noch mehr an der Leine, wenn der Mensch Gegenzug ausübt.

Hunde haben auf dem Spaziergang andere Bedürfnisse und Interessen als wir Menschen. Sie wollen schnüffeln und oftmals wechseln sie dabei von links nach rechts, anstatt wie wir Menschen einfach geradeaus zu laufen. Verschiedene Ablenkungen die das Interesse des Hundes wecken, sorgen also für ein vermehrtes Ziehen an der Leine. Du kannst deinen Hund besser verstehen und ihm beim Erlernen der Leinenführigkeit unterstützen, wenn du seine verlockenden Ablenkungen kennst und bewusst zunächst die Aufmerksamkeit und Ansprechbarkeit in diesen Situationen trainierst. Im Abschnitt Umgang mit Ablenkungen findest du weitere Informationen dazu.

Zwei Arten von Leinenführigkeit

Um das Trainingsziel Leinenführigkeit zu trainieren ist es zunächst einmal wichtig, sich bewusst zu machen, was wir denn von unserem Hund erwarten. Leinenführigkeit bedeutet zunächst einmal, dass der Hund lernt an lockerer Leine zu gehen und nicht zu ziehen um vorwärts zu kommen. Dies ist nicht das gleiche wie das Signal "Fuß".

Der Hund soll also zunächst lernen, dass er an der Leine nicht ziehen soll, um vorwärts zu kommen. Es ist für den Einstieg zunächst einmal sinnvoll, dem Hund mit Hilfe einer langen Leine dieses Grundprinzip beizubringen. Je größer der Radius ist, den der Hund zur Verfügung hat, desto weniger oft wird er an der Leine ziehen um für ihn interessante Stellen zu erreichen.

Grundsätzlich solltest du deinen Hund so oft wie möglich an einer längeren Leine führen, damit er seinen Bedürfnissen z.B. schnüffeln nachgehen kann. Das Laufen an kurzer Leine sollte nur für kurze Strecken mit viel Betrieb genutzt werden.

Das richtige Equipment

Um dir und deinem Hund das Training der Leinenführigkeit zu erleichtern, ist es sinnvoll sich ein paar Gedanken zum passenden Equipment zu machen.

Wir empfehlen am Hund ein Geschirr mit zwei Ringen für die Leine, ein Ring am Rücken und ein Ring zum vorne einhaken an der Brust.

- Brustgeschirr mit 2 Ringen z.B. von Annyx oder Geschirr nach Maß → alternativ ein Brustgeschirr und breites Halsband (diese Variante eignet sich jedoch nicht für Hunde die stark an der Leine ziehen)
- Führleine 3 m verstellbar
- Schleppleine 5-10 m je nach Umgebung und Hundetyp

Belohnungen beim Leinenführigkeitstraining

Du hast für die Arbeit mit dem Markersignal bereits die Arbeit mit verschiedenen Belohnungen kennengelernt. Beginne nun auch beim Leinentraining kreativ mit deinen Belohnungsmöglichkeiten zu sein. Es ist gerade für junge Hunde wichtig, dass wir ihre Bedürfnisse beachten. Nur Futterbelohnungen entsprechen nicht der Motivation deines Hundes.

Nutze die Möglichkeit von Umweltbelohnungen. Wenn die Leine locker war kannst du nach dem Markersignal mit deinem Hund als Belohnung zu einer spannenden Schnüffelstelle gehen. Oder du kannst ihn einen Menschen begrüßen lassen, wenn er es schafft an lockerer Leine dorthin zu gehen.

Aufgabe: Schreibe 7 Belohnungsmöglichkeiten für deinen Hund auf für das Leinentraining! Du kannst natürlich Belohnungen von eurer TOP-20 Liste nutzen 😊.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)

Leinenführigkeit mit langer Leine

Ein guter Einstieg ins Training für die Leinenführigkeit ist es dem Hund zunächst einmal beizubringen an einer langen Leine nicht zu ziehen. Dies ist für den Hund einfacher, da er sich noch etwas schneller als wir bewegen kann, dies fordert weniger Selbstbeherrschung.

Stellen wir uns einmal vor, dass das Training an lockerer Leine zu laufen wie ein Kreis ist. Zunächst lernt der Hund sich in einem großen Radius an lockerer Leine zu bewegen und nach und nach wird der Kreis kleiner und die Leine für einige Trainingssequenzen immer kürzer.

Leinenendesignal

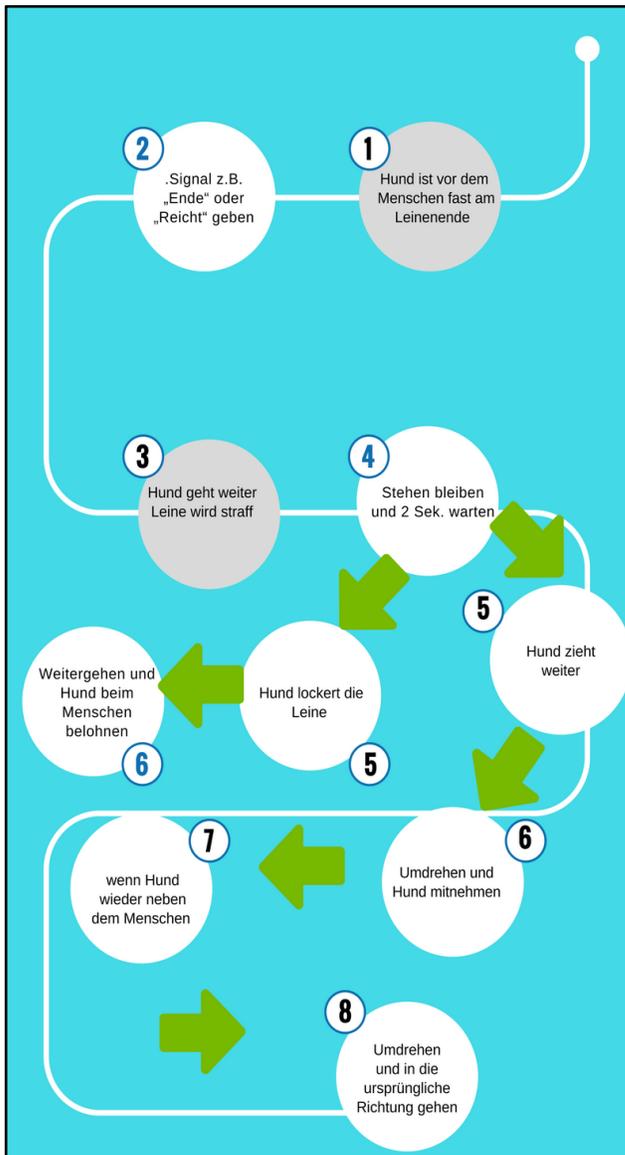
Um dem Hund beizubringen, dass er am Ende der Leine nicht ziehen soll, ist das **Leinenendesignal** sehr hilfreich. Es gibt dem Hund die Information, dass die Leine gleich zu Ende ist.

Nach erfolgreichem Aufbau wird der Hund nun bereits auf das verbale Signal hin z.B. „Ende“ abbremsen und keinen Zug auf die Leine mehr bringen.

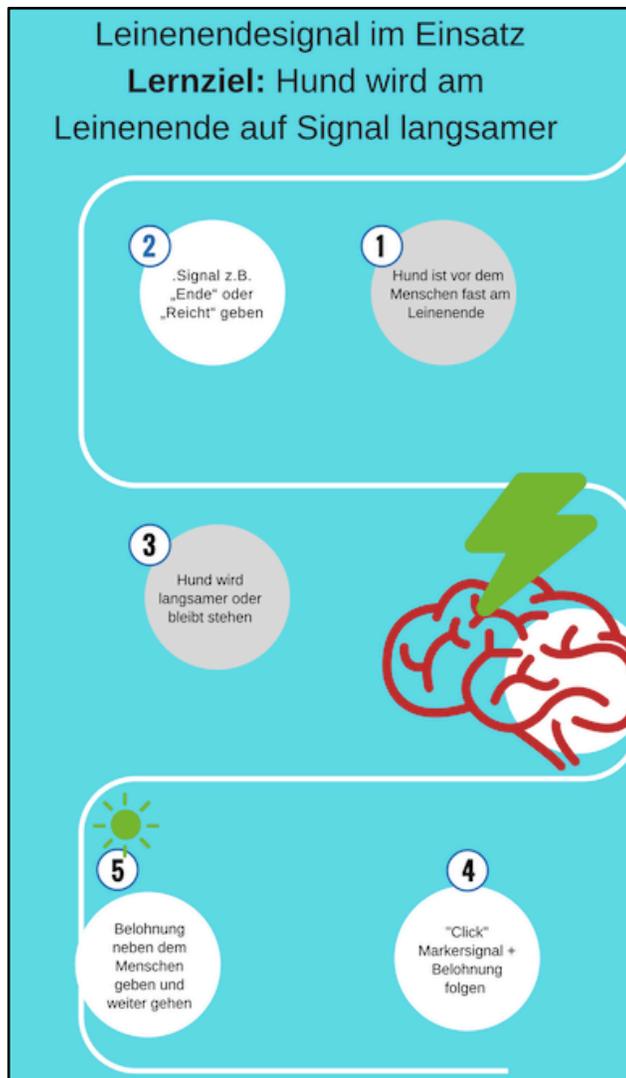
Dies ist vor allem für das Schleppleinentraining mit jungen aktiven Hunden sehr hilfreich.

Im ersten Schritt siehe linke Grafik lernt der Hund das Signal kennen. Im zweiten Schritt siehe rechte Grafik, wendet man das Signal an.

Schritt 1



Schritt 2



Leinenführigkeit an kurzer Leine

Unterscheidung Freizeit und Training

Beim Üben der Leinenführigkeit an der kurzen Leine unterscheidest du einen "Freizeitmodus" und einen "Ordentlich- laufen-Modus". Du wirst im Alltag schnell feststellen, dass es dir nicht immer möglich ist stehen zu bleiben, weil dein Hund mal wieder an der Leine zieht. Du kannst aber mit einer Unterscheidung zwischen Freizeit und konsequentem Üben deinem Hund trotzdem schnell erfolgreich beibringen auch an kurzer Leine gut neben dir zu laufen.

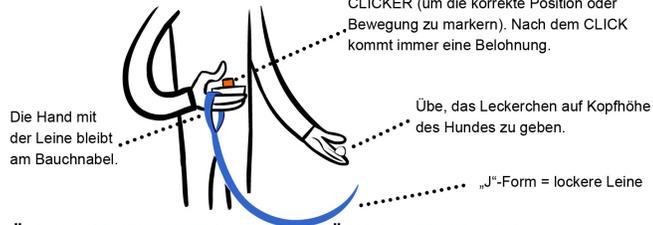
Du läufst zunächst mit deinem Hund immer im "Freizeitmodus", in diesem darf dein Hund auch mal ziehen und sich von links nach rechts bewegen und schnüffeln. Du machst es dir zusätzlich leichter, wenn du im Freizeitmodus eine möglichst lange Leine benutzt oder deine Leine in der längsten Einstellung 3m eingestellt ist. In der Regel ist dein Hund für diesen Modus am normalen Ring hinten an seinem Brustgeschirr eingehakt.

LAUFEN AN LOCKERER LEINE

TEIL 1: Beginne in ablenkungsarmer Umgebung. Passe dich dem Schritt deines Hundes an.

Damit dein Hund lernt, an lockerer Leine zu laufen, mache ihm klar, wo er laufen soll, wenn er an der Leine ist.

Mache es deinem Hund einfacher, indem du an einem Ort ohne Ablenkung zu üben beginnst. Das erhöht die Chance, dass der Hund nahe bei dir bleibt.



Die Hand mit der Leine bleibt am Bauchnabel.

CLICKER (um die korrekte Position oder Bewegung zu markern). Nach dem CLICK kommt immer eine Belohnung.

Übe, das Leckerchen auf Kopfhöhe des Hundes zu geben.

„J“-Form = lockere Leine

ÜBUNG OHNE HUND

Trainiere, zu klicken und auf der Kopfhöhe des Hundes an deiner Hosennaht zu füttern.

ÜBUNG MIT HUND

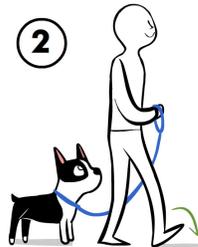
Trainiere die Leine beim Klicken und Füttern am Bauchnabel zu halten.

1



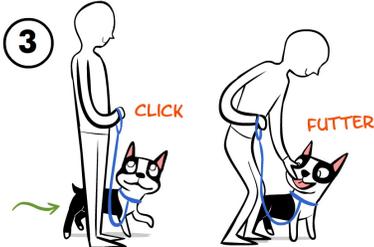
Clicke und belohne die korrekte Position einige Mal in schneller Folge.

2



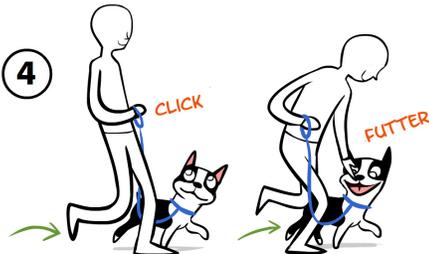
Bewege dich ganz leicht nach vorne und warte darauf, dass dein Hund wieder näher rückt.

3



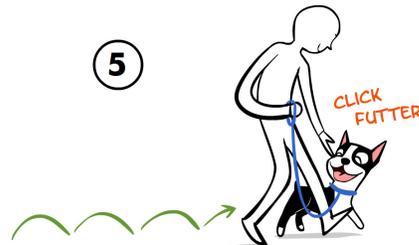
Sobald dein Hund auch nur den winzigsten Schritt an dich heran läuft, klicke und füttere ihn in der korrekten Fuß-Position.

4



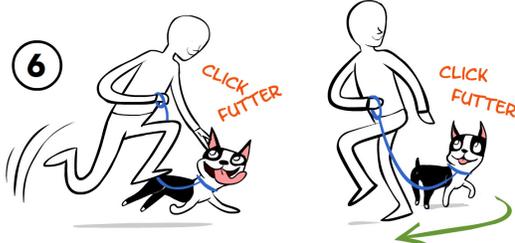
Wiederhole das immer wieder, bis dein Hund jedes Mal die Fuß-Position sucht, wenn du dich vorwärts bewegst.

5



Erhöhe langsam die Anzahl der Schritte, bevor du klickst und belohnst. Ist dein Hund verwirrt, dann gehe einfach eine Stufe zurück. Erhöhe die Anzahl der Schritte langsamer, so dass dein Hund es verstehen kann.

6



Jetzt ändere auch die Richtung und die Geschwindigkeit.

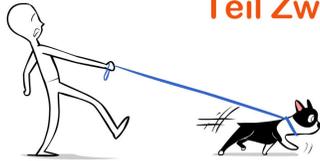
7



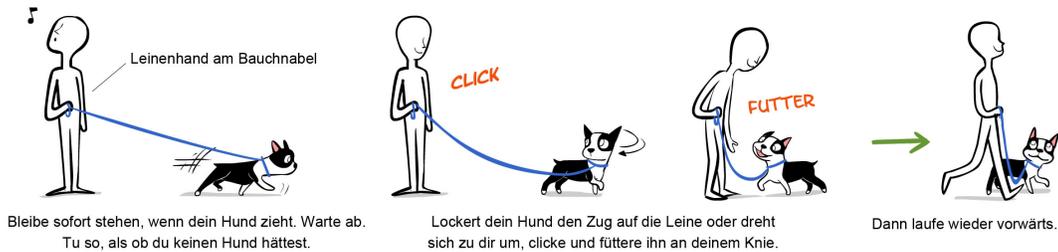
Nun wechselst du den Ort und steigert die Ablenkung. Beginne wieder mit Schritt 1. Wenn dein Hund Schritt 6 beherrscht, dann wechsele erneut den Ort und beginne dort auch wieder mit Schritt 1.

Laufen an lockerer Leine

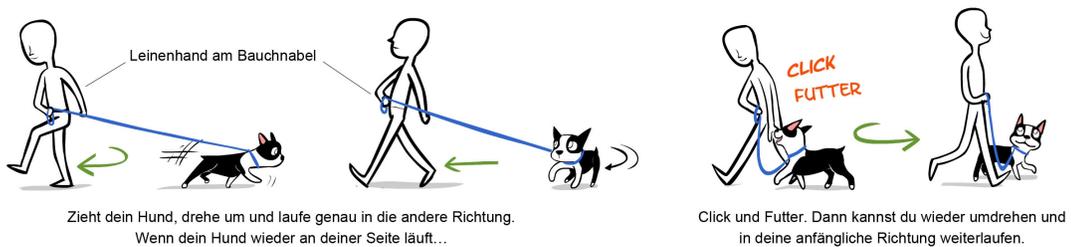
Teil Zwei: Hilfe! Mein Hund zieht!



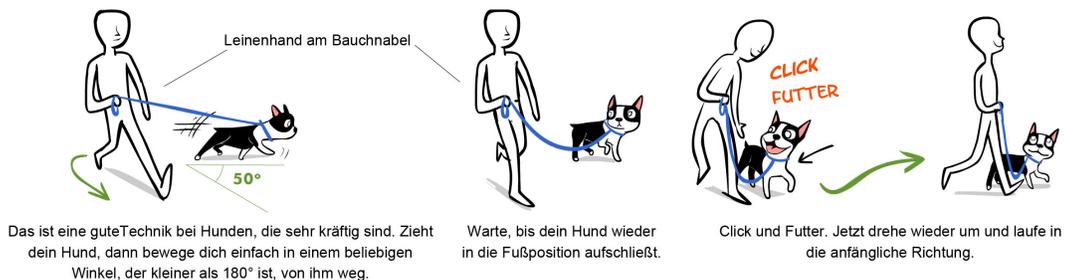
TECHNIK 1: Ich bin ein Felsen



TECHNIK 2: Vor und zurück



TECHNIK 3: Einen Winkel laufen



Hört dein Hund nicht mit dem Ziehen auf, dann gibt es in der Umgebung wahrscheinlich zu viele Ablenkungen.

In diesem Fall musst du das Laufen an lockerer Leine zuerst an einem Ort mit weniger Ablenkung üben.

Erst dann kannst du langsam die Ablenkung steigern.

Denke daran, immer wieder mit den Übungen aus TEIL EINS zu beginnen, wenn du an einem neuen Ort trainierst.

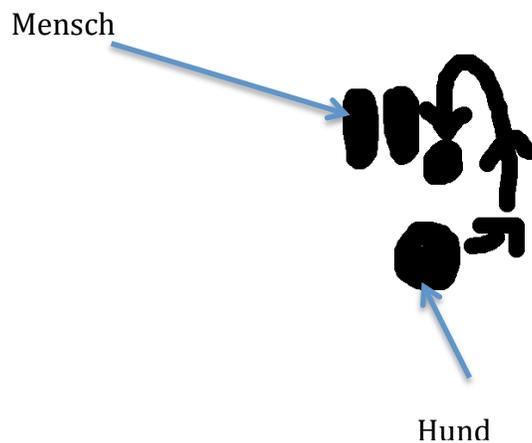
Aufbau Grundposition

Einparken auf der gewünschten Seite neben dem Menschen. Eine gute Grundposition hilft beim arbeiten mit dem Hund. Er kann so möglichst gerade ausgerichtet werden.

1) Ausgangsposition: Hund steht oder sitzt vor dem Menschen 2) Hund mit Futter in der flachen Hand in einem Bogen nach hinten führen. Wendekreis groß genug, damit der Hund dann einparken kann. 3) Hund läuft Bogen Marker + Belohnung

Zunächst mit Futter in der Hand arbeiten. Dann wechselst du zu 1x mit Futter in der Hand und 1 x ohne Futter. Die Handgeste wird zum Sichtzeichen für das Einparken. Nach und nach wird das Futter in der Hand abgebaut. Zum Einführen eines Hörzeichens sagst du dein Wort z.B. „Parken“ bevor deine Handgeste kommt.

Wichtig: Nah am Bein füttern. Schulter des Hundes ist ungefähr auf Höhe des Knies beim Menschen.



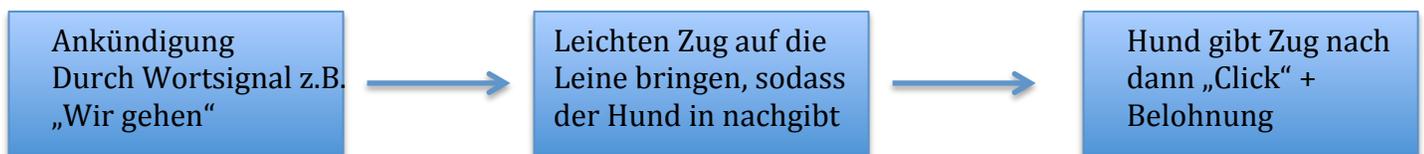
Das Weitersignal

Es gibt Situationen in denen wir möchten, dass der Hund nun den Weg mit uns in eine bestimmte Richtung fortsetzt. Dies ist oftmals sehr schwierig, wenn der Hund sich z.B. an einer interessanten Stelle festgeschnüffelt hat und nicht mehr ansprechbar ist. Ziehen wir in solch einem Moment einfach an der Leine, erzeugt dies beim Hund meistens einen starken Gegenzug, ohne dass wir uns vom Fleck bewegen konnten.

Um dem Hund beizubringen auf ein Wortsignal hin weiterzugehen oder sogar an Ablenkungen vorbeigehen zu können, nutzen wir das „Weitersignal“.

Der Hund lernt, dass wir ihn nach Ankündigung durch ein Signal z.B. „wir gehen“ mitnehmen. Durch diese Konsequenz lernt er später auf das Wortsignal alleine seinem Menschen zu folgen. Im ersten Schritt muss der Hund also lernen den Gegenreflex, wenn Zug auf die Leine kommt zu überwinden.

Wichtig ist erst mit dem Wortsignal anzukündigen, erst dann bringen wir Zug auf die Leine. Nur einen leichten kontinuierlichen Zug, der Hund wird nicht geruckt. Sobald der Hund in unsere Laufrichtung dem Zug nachgibt kommt Click + Belohnung.



Intermediäre Brücke (IB)

Die IB ist ein tertiärer Verstärker und gibt dem Hund die Information, zeige das Verhalten noch etwas länger und das Markersignal + Belohnung folgen gleich. Die IB kann auch mit dem Warmsignal vom Topfschlagen verglichen werden. Wenn der Hund das richtige Verhalten unterbricht oder auf dem falschen Weg ist, hört die IB auf.

Aufbau:

Keks hinlegen Hund hinschicken. Während der Hund auf das Leckerli zuläuft wird fortlaufend die Silbe für die IB gesprochen z.B. lalalalala . Sobald der Hund am Leckerchen ankommt , folgt das Markerwort. Die IB kann zum festigen dann auch bei bekannten Signalen eingesetzt werden, z.B. für Sitz + Bleib. Die IB wird gegeben während Hund wartet es folgen Marker+Belohnung.